



Der Umbau des Lenbachhauses 2009 - 2013

Eine Fotodokumentation

Die Geschichte des Lenbachhauses

Franz von Lenbach (1836 - 1904), Maurersohn aus Schrobenhausen, war einer der gefragtesten Porträtisten der *High Society* des späten 19. Jahrhunderts. Alle wichtigen Persönlichkeiten der damaligen Zeit standen ihm Modell, darunter Kaiser Wilhelm I. und Reichskanzler Otto von Bismarck; allein ihn malte Lenbach mehr als 80 Mal.

Von 1887 bis 1891 ließ sich der zu Wohlstand und Ruhm gekommene Künstler standesgemäß vom Stararchitekten Gabriel von Seidl an der Ecke Luisen- / Brienner Straße, in prominenter Lage gegenüber den Propyläen am Königsplatz, eine Villa mit Atelierräumen bauen, in der der *Malerfürst* lebte, arbeitete und Hof hielt. Nach seinem Tod kaufte die Stadt München 1924 das Anwesen in der Maxvorstadt und machte daraus ein Kunstmuseum.

Die Erweiterung

Die Nutzung eines freilich großzügigen Wohngebäudes für Ausstellungszwecke war von Anfang an problematisch. Deshalb wurde bereits 1972 ein zusätzlicher Trakt für die Sammlung *Blauer Reiter* errichtet, doch Raumangebot und Technik genügten schließlich nicht mehr den Ansprüchen eines neuzeitlichen Museums, weshalb ab 2009 ein umfassender Um- und Ausbau mit einem Budget von 56 Millionen Euro in Angriff genommen wurde.

Durch den dreigeschossigen Anbau mit Messingrohr-Fassade des Londoner Architektenbüros Forster + Partners erfuhr das Lenbachhaus eine grundlegende Umgestaltung. Die Reaktionen darauf sind gespalten: Für die einen eine bessere goldglänzende Lagerhalle - erdrückend zur Richard-Wagner-Straße hin -, finden die anderen die auffällige Außenhaut reizvoll und die Verzahnung von Alt und Neu gelungen.

Umstellen müssen sich jedenfalls die Besucher, denn der Haupteingang wurde vom idyllischen Villengarten zum neu angelegten Museumsplatz vor den Propyläen zwischen den Atelierflügeln der Villa und dem neuen Forster-Kubus verlegt.

Fit für das 21. Jahrhundert

Neben der Errichtung des Neubaus wurde auch das Stammhaus in der Zeit von Mai 2009 bis Frühjahr 2013 generalsaniert, um einer halben Million Besuchern pro Jahr gewachsen zu sein: Es wurden behindertengerechte Zugänge geschaffen, die Statik wurde überprüft, Klimaanlage, Brandschutz- und Alarmsystem modernisiert und die nur notdürftig behobenen Schäden nach den Zerstörungen des II. Weltkriegs nachhaltig beseitigt.

Eine Besonderheit ist die neue LED-Beleuchtung, die sich kaum vom Tageslicht unterscheidet und erstmals in einem deutschen Museum zum Einsatz kommt.

Ab Mai 2013 kehrten die Sammlungen, die in verschiedene Depots ausgelagert waren, an ihren Heimatort zurück.

Der Umbau im Bild

(alle Fotos: *Susanne Rieger*)



März 2009: Bevor das Lenbachhaus geschlossen wurde, lockte noch eine Kandinsky-Ausstellung die Besuchermassen an. Im Bild die Schlange vor dem Erweiterungsbau von 1972



**August 2010: Lord Norman Forsters noch betongrauer Kubus
an der Ecke Richard-Wagner- / Brienner Straße**



**Februar 2011: Es wird fleißig gewerkelt, die Verbindung zwischen
Lenbachvilla und Neubau ist schon deutlich zu erkennen**



Februar 2012: Münchens prominenteste Kunstbaustelle, zugleich Neubau und Generalsanierung



August 2012: So schaut's aus - der Neubau mit seiner gewöhnungsbedürftigen Messingrohr-Fassade und davor der neue Museumsplatz an den Propyläen



April 2013: Es ist vollbracht - das erweiterte Lenbachhaus mit hellblauem Schriftzug von Thomas Demand kurz vor der Wiedereröffnung



Die Kehrseite im Mai 2009: Der 70er Jahre Erweiterungsbau an der Richard-Wagner-Straße



November 2012: Neubau und aufgestockte Lenbachvilla. - Das Paläontologische Museum (hinten) ist geblieben, der Energiekonzern E.on (links) zog aus und verkaufte seine Immobilie



März 2009: Park und alter Haupteingang kurz vor der Schließung



April 2013: Die Lenbachvilla nach der Generalsanierung - heller und glanzvoller, mit neuem Baum (rechts). Die gestuften Geschosse des Neubaus überragen den rechten Seitenflügel

Susanne Rieger

Quellen und Literatur

- http://www.lenbachhaus.de/cms/index.php?id=59&cHash=40365e31d5974f684c9ac4f16446f4cb&tx_ttnews%5Btt_news%5D=141&tx_ttnews%5BbackPid%5D=1 (Abrufdatum: 22.04.2013).
- <http://www.welt.de/kultur/kunst-und-architektur/article115468642/Muenchens-Lenbachhaus-Museumswunder-des-Jahres.html> (Abrufdatum: 22.04.2013).
- Helmut *Friedel*: Lenbachhaus München. München 2000.
- Abendzeitung München vom 22.10.2010.
- Münchner Merkur vom 11.01.2013 und 13./14.04.2013.
- Süddeutsche Zeitung vom 23.04.2004, 07.10.2008, 18.11.2009 und 28./29.08.2010

[Index](#)

[Home](#)